

Zementestrich auf Fußbodenheizung

1. Aufheizen

Das Aufheizen des Zementestrichs erfolgt nach den vorgegebenen Heizprotokollen. Dabei ist zu beachten, dass bei Heizestrichdicken über 70 mm längere Aufheizphasen einzuplanen sind, da sich die Austrocknungszeiten verlängern.

2. Rohrüberdeckung

Die Rohrüberdeckungen bei Heizestrichen im Wohnungsbau müssen > 45 mm ausgeführt werden. Bei Büro, Krankenhäusern usw. sind den Belastungen entsprechend höhere Rohrüberdeckungen nach Angaben und Berechnung des Planers zu berücksichtigen.

Für den Wohnungsbau sollten – um lange Austrocknungszeiten und Aufheizphasen zu vermeiden – die Rohrüberdeckung < 50 mm und die Gesamteinbaudicke des Heizestrichs < 70 mm nicht überschreiten.

3. Feuchtigkeitsmessungen

Für Feuchtigkeitsmessungen sind im Heizestrich geeignete Messstellen anzulegen und mit Messpunkten auszuweisen. Für eine Fläche von 150 m² sollten mind. drei Messpunkte angelegt werden.

4. Restfeuchte, CM-Messung

Während der Aufheizphase mit der Vorlauftemperatur von +55°C kann bereits die Restfeuchte des Estrichs mit einer Folienprüfung erfolgen. Diese wird auf die Oberfläche mit der Größe 40 x 40 cm aufgelegt und mit einem Klebeband an den Rändern auf den Untergrund verklebt.

Nach 24 Stunden wird überprüft, ob sich zwischen Estrich und Folie noch Feuchtigkeit abzeichnet. In dies der Fall müssen die Vorlauftemperaturen beibehalten werden. Zeichnet sich keine Feuchtigkeit unter der Folie ab, können Feuchtigkeitsmessungen mit dem CM-Gerät erfolgen.

Wenn die Feuchtigkeitsmesswerte < 1,8 % betragen, kann sofort mit der Abheizphase begonnen werden. Die Verlegung des Oberbelags muss innerhalb 8 Tagen erfolgen, um eine erneute Feuchtigkeitsaufnahme des Zementestrichs zu vermeiden. Bei längeren Liegezeiten bis zur Verlegung des Belags empfehlen wir eine erneute kurze Aufheizphase.

5. Lüften

Heizen alleine reicht für eine zügige Austrocknung des Zementestrichs nicht aus, deshalb ist auch die Lüftung zu beachten. Der Zementestrich kann seine Feuchtigkeit schneller abgeben und die Luft kann durch Erwärmen mehr Feuchtigkeit aufnehmen. Das bedeutet, dass die Austrocknungszeit auch bei einem Heizestrich von Art und Weise der Lüftung abhängt.

Idealerweise sollten dabei tagsüber mehrmals alle Türen und Fenster für mind. 10 Minuten geöffnet und anschließend wieder geschlossen werden. Das ständige Schließen der Fenster zur Vermeidung von Wärmeverlusten verhindert gleichzeitig das notwendige Austrocknen des Estrichs. Ständiges Kippen der Fenster reicht nicht aus, um den Heizestrich zügig zu austrocknen.

Feuchtigkeitsmessungen fallen in den Aufgabenbereich des Bodenlegers und sind von diesem auszuführen.